

SOZIALE ARBEIT

**Soziale Arbeit
und der freie Wille** |222

**Gemeindepsychiatrisches
Case Management** |231

**Engagement
sozial benachteiligter
Menschen** |240

**Hannah Karminski
(1897-1943)** |248

**Berthold Simonsohn
(1912-1978)** |250

6.2013

DZI

Die ersten Bände der neuen Reihe sind da:

Ist Deutschland bildungsfeindlich? Eine Analyse von Klaus Hurrelmann



Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und Lambertus-Verlag. 2012; 56 Seiten; 7,50 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €
ISBN: 978-3-7841-2127-7

Seit der ersten PISA-Studie im Jahr 2000 steht die deutsche Bildungspolitik auf dem Prüfstand. Statt populärer Lösungen analysiert der Autor die konservative Wohlfahrtstradition und die föderale Kleinstaaterei als strukturelle Hindernisse auf dem Weg zur „Bildungsrepublik Deutschland“. Im Vergleich mit anderen Ländern identifiziert er notwendige Reformen, um das Bildungssystem effizient und gerecht zu machen.

Alternde Gesellschaft – eine Bedrohung? Ein Gegenentwurf von Andreas Kruse



Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und Lambertus-Verlag. 2013; 56 Seiten; 7,50 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €
ISBN: 978-3-7841-2406-3

Die Prognosen über die Bevölkerungsentwicklung mit einem zunehmenden Anteil alter Menschen werden oft als Bedrohung dargestellt. Andreas Kruse stellt diesem „Belastungsszenario“ die These entgegen, dass die Potenziale des Alters unterschätzt und vernachlässigt werden – insbesondere im Hinblick auf Arbeitswelt und Zivilgesellschaft. Basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen entwickelt der Autor Kriterien einer alters- und pflegefreundlichen Kultur, die diese

Potenziale fördert und die gesellschaftliche Teilhabe selbst in Grenzsituationen wie Demenzerkrankungen sichert.

Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Juni 2013 | 62. Jahrgang

222 **Soziale Arbeit und der freie Wille**

Felix Nuss, Berlin

223 **DZI-Kolumne**

231 **Gemeindepsychiatrisches Case Management**

Henning Daßler, Wolfenbüttel

240 **Engagement sozial benachteiligter Menschen**

Ein Forschungsprojekt mit biographisch-narrativen Interviews

Sandra Meusel, Jena

REIHE WIDERSTAND

248 **Hannah Karminski (1897-1943)**

250 **Berthold Simonsohn (1912-1978)**

252 **Rundschau** Allgemeines

Soziales | 252

Gesundheit | 254

Jugend und Familie | 255

Ausbildung und Beruf | 256

255 **Tagungskalender**

257 **Bibliographie** Zeitschriften

261 **Verlagsbesprechungen**

264 **Impressum**

Mit dem Dilemma des „doppelten Mandats“ sehen sich Fachkräfte der Sozialen Arbeit regelmäßig konfrontiert: Wie kann die Soziale Arbeit zu einer gelingenden Lebensführung ihrer Adressatinnen und Adressaten beitragen, wenn deren Auffassung vom Gelingen im Widerspruch zu den Normen der Gesellschaft steht? Felix Nuss stellt die Frage, ob es sich bei diesem Widerspruch um ein echtes Dilemma handelt oder ob es eine befriedigende Lösung für die Soziale Arbeit geben kann.

Henning Daßler konstatiert in seinem Beitrag zum gemeindepsychiatrischen Case Management, dass zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung keine ausreichende Abstimmung erfolgt und beschreibt die konsequente Umsetzung des in der Behindertenhilfe etablierten „Persönlichen Budgets“ als einen Ausweg aus der mangelhaften Unterstützung psychisch kranker Menschen.

Mittels biographisch-narrativer Interviews untersucht Sandra Meusel, welche Faktoren das bürgerschaftliche Engagement sozial benachteiligter Menschen beeinflussen. Sie fragt, wie Menschen in Freiwilligendienste eingebunden werden können, die sich aufgrund ihres gesellschaftlichen Status bisher von ehrenamtlicher Arbeit ausgeschlossen fühlen.

Die Reihe Widerstand setzen wir mit den Beiträgen von Gudrun Maierhof über Hannah Karminski und von Wilma Aden-Grossmann über Berthold Simonsohn fort.

Die Redaktion Soziale Arbeit

221

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen